



**Stadt
Luzern**
Grosser Stadtrat

Dringliches Postulat Nr. 268 2010/2012

Eingang Stadtkanzlei: 19. Dezember 2011

Kein Schnellschuss bei der ZHB. Architektonische, denkmalpflegerische und städtebauliche Aspekte sind bei der Zentral- und Hochschulbibliothek hoch zu gewichten

Die Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) gilt als Meisterwerk des Luzerner Architekten Otto Dreyer aus dem Jahre 1951. Ein Sanierungsprojekt liegt vor, ist aber durch einen Baustopp des Kantons blockiert und hinausgeschoben. Die Zentralbibliothek ist zwar zu klein und sanierungsbedürftig, und seit dreissig Jahren wird der notwendige Umbau geplant, aber sie hat hohen architektonischen und denkmalpflegerischen Wert. Die ganze Anlage mit Vögeligärtli, Lukaskirche, ZHB und den umliegenden alten Häusern hat eine hohe Lebensqualität und eine hohe städtebauliche Qualität. In dieser städtebaulich sensiblen Situation darf kein 08/15-Neubau hingestellt werden, in der die grösste Bibliothek der Zentralschweiz nach den privaten Nutzern nur noch ein Anhängsel ist.

Der Kantonsrat hat eine Motion überwiesen, in der ein Neubau mit einem Investorenwettbewerb verlangt wird. Wenn es nach dem Willen der Motionäre geht, dann soll Investoren ermöglicht werden, das heutige Bauvolumen mindestens zu vervierfachen. Auch soll die maximale Höhe ausgenutzt werden. Zudem sollen die ökonomischen Argumente, nicht zuletzt bei der Zusammensetzung einer Fachjury, ausdrücklich höher gewichtet werden als denkmalpflegerische und architektonische Überlegungen.

Im Hirschmattquartier ist das Vögeligärtli ein wichtiger Freiraum mit hoher Lebensqualität. Die heutige ZHB ist zurückgebaut – gegen das Vögeligärtli wie auch gegen die Hirschmattstrasse – und nimmt damit eine besondere Stellung ein. Bei einem Neubau, der auf maximale Ausnützung getrimmt ist und bei dessen Planung architektonisch-städtebauliche Überlegungen bewusst eine untergeordnete Rolle spielen, besteht die Gefahr, dass die ganze Anlage und damit auch das Vögeligärtli als beliebter Aufenthaltsort an Qualität verliert. Wir sind auch für Investorenmodelle und PPP-Projekte. Auch unterstützen wir, dass in der Stadt Luzern zusammenhängende grosse Büroflächen gebaut werden sollen. Doch die hohe architektonische, städtebauliche und denkmalpflegerische Situation rund ums Vögeligärtli darf nicht leichtfertig und schnell aufgegeben werden. Zudem ist die Frage der städtebaulichen Verdichtung sorgfältig anzugehen.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 88 76
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

Deshalb bitten wir den Stadtrat, sich dafür einzusetzen,

1. dass die architektonische und städtebauliche Qualität der Situation beim Vögeligärtli und der Zentralbibliothek erhalten bleibt. Dazu soll die Stadt mit den kantonalen Stellen in einen Projektdialog treten;
2. dass nur dann eine Neubau-Variante in Frage kommt, wenn in einem sorgfältigen und verantwortungsvollen Prozess, der einen Architekturwettbewerb einschliesst, eine architektonisch und städtebaulich mindestens gleich gute Situation garantiert wird;
3. dass deshalb vorerst die Zentralbibliothek im Rahmen der BZO-Revision in der Zone für öffentliche Zwecke verbleibt und keine Umzonung in eine Wohn- und Geschäftszone anbegehrt wird;
4. dass allenfalls sicher erst nach dem Vorliegen eines architektonisch und städtebaulich hervorragenden Projekts eine teilweise BZO-Änderung ermöglicht wird.

Martin Merki
namens der FDP-Fraktion